

Alt Bundesrat Roger Bonvin : 1907-1982

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf jeden Besuch von Gehörlosen. Nehmen Sie einmal die Mühe auf sich und besuchen Sie Trogen. Scheuen Sie den Kontakt nicht, denn es sind auch Gehörlose.

Die Zukunft um das OWAT

Bereits wurde mit dem Erweiterungsbau begonnen. Der erste Bagger ist da! Mehr in der nächsten GZ-Nummer!

WaG

Im Rückblick

Inland

- Neuer Direktionspräsident der SUVA, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, wird auf 1. September der 59jährige Hanspeter Fischer von Turbenthal und Luzern.
- Das Ausländergesetz wurde in der eidgenössischen Abstimmung verworfen. Angenommen wurde die Anpassung im Strafrecht.
- Als Nachfolger für den nicht mehr gewählten Obwaldner Ständerat Jost Dillier wurde der Freiburger Pierre Dreyer Ständeratspräsident.
- 217 Menschen sind 1981 in den Schweizer Bergen tödlich verunglückt.
- Das 100jährige Bestehen der Gotthardbahn wurde gefeiert.

Ausland

- Spanien ist 16. Mitglied der NATO, nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft, geworden.
- Belisario Betancur wurde neuer Präsident von Kolumbien.
- Die französische Waffenindustrie macht durch den Falkland-Konflikt die besten Geschäfte. Die Falklandinseln sind 14000 km von England und 640 km von Argentinien entfernt.
- Im Süden von Sumatra sind bei Überschwemmungen mindestens 115 Menschen ums Leben gekommen.
- Israelische Truppen sind am 6. Juni in Südlibanon einmarschiert. Sie wollen entlang ihrer Nordgrenze eine waffenfreie Zone erkämpfen. Ein Waffenstillstand führt nun hoffentlich zur Beilegung der Auseinandersetzungen.
- Etwa 1/2 Millionen Menschen haben am 6. Juni in Europa für den Frieden demonstriert.
- Am 11. Juni ist Papst Johannes Paul II. nach Argentinien geflogen.
- König Chaled von Saudiarabien ist am 13. Juni gestorben. Neuer Herrscher wurde sein Bruder Fahd.

Alt Bundesrat Roger Bonvin 1907–1982

Die Bundesratswahl vom September 1962 wird noch heute als eine der spannendsten bezeichnet. Und dies vor allem für Graubünden. Dr. Felix Calonder war der letzte Bündner Bundesrat. Nun stand nach 42 Jahren ein Italienisch sprechender Misoixer im Rennen. Er war der offizielle Kandidat der Konservativen Partei. So gut es ging, wurde damals alles für einen festlichen Empfang des neuen Bündner Bundesrates in der Bündner Kapitale vorbereitet. Da siegte im fünften Wahlgang der Walliser Ingenieur und Nationalrat Roger Bonvin.

Alt Bundesrat Bonvin ist am 5. Juni im Spital in Sitten im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war Bauingenieur. 1955 kam er als Gemeinderat von Sitten in die Politik. Er wurde dann Sittener Stadtpräsident und Nationalrat. Dann folgte 1962 seine Wahl in den Bundesrat. Er übernahm das Finanz- und Zolldepartement. 1968 wechselte er ins Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement. Mit grosser Freude und Tatendrang griff da der Ingenieur nach den Plänen des

Furkatunnels. Dieses Werk hat ihm dann so schwere Bürden, so viele Sorgen und grosse Enttäuschungen gebracht.

Im Jahre 1972 wurde Bundesrat Bonvin Präsident der Schweizerischen heilpädagogischen Gesellschaft, eines Fachverbandes der Pro Infirmis. Hier setzte er sich vor allem für das behinderte Kind und den behinderten Jugendlichen ein. Nicht einfach finanzielle Hilfe war ihm wichtig, vielmehr das Neben-dem-Behinderten-Stehen und Mit-ihm-Gehen. Durch meine Mitarbeit im Vorstand der Heilpädagogischen Gesellschaft lernte ich Bundesrat Bonvin als liebenswürdigen Mitmenschen kennen und schätzen.

Seine Walliser Bergführerfreunde trugen ihn zu Grabe, las man in den Tageszeitungen. Er war bis ins Alter ein begeisterter Alpinist und Tourenskifahrer. In den Bergen suchte er immer wieder Erholung und neue Kraft. Als tiefgläubiger Christ hat er nun für immer seine Augen geschlossen. EC

Die Vorarlberger Frage

47208 Ja gegen 11248 Nein. Diese Zahlen sind das Resultat einer Abstimmung vom 11. Mai 1919 in Vorarlberg.

Vorarlberg

Es ist das westlichste Bundesland der Republik Österreich. Es grenzt im Süden durch die Rätikonkette an die Schweiz. Im Westen bilden der Rhein und das Fürstentum Liechtenstein die Grenze. Im Norden ist die Bundesrepublik Deutschland Nachbar. Die Hauptstadt Vorarlbergs ist Bregenz am Bodensee mit 25000 Einwohnern. Vorarlberg ist in vier Bezirke, Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Feldkirch, aufgeteilt, mit etwas mehr als 270000 Einwohnern.

Was wollten die Vorarlberger 1919?

Das Abstimmungsresultat vom Mai 1919 zeigt es: Die Mehrzahl der Vorarlberger Bevölkerung wollte als Kanton Vorarlberg der Schweizerischen Eidgenossenschaft beitreten.

War der General überrascht?

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges hielt General Georgi in Bregenz eine feierliche Ansprache an die einberufenen Vorarlberger Soldaten. Am Schluss seiner Rede über Kaiserstreue und Soldatenehre fragte er, wer aus triftigem Grunde vom Kriegsdienst befreit sein wolle. Da traten fast alle vor. Der General war entsetzt.

Woher das?

Vorarlberg gehörte im ersten Jahrhundert zur Raetia prima. Da und dort gibt es noch Ortsbezeichnungen, die deuten darauf hin, dass vor Jahrhunderten in unserem Nachbarlande romanisch gesprochen wurde. Dann verdrängte mehr und mehr die deutsche Sprache die romanische. Zudem tauchten im 13./14. Jahrhundert die deutschsprachigen Walser auf. Es waren ursprünglich Walliser. Sie kamen über die Alpenpässe nach Graubünden und Italien. Von da wanderten sie auch nach Vorarlberg. Das Grosse und

das Kleine Walsertal sind Zeugen davon. Ein Geschichtsschreiber sagt uns: «Was waren doch die Walser für Drauf- und Freiheitsgänger, für rotbärtige, grauäugige Höhlensiedler!» Sind sie wohl so bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor ihrem General Georgi in Bregenz gestanden? Durch gegenseitige Beziehungen über die Grenze des Rheins stand man einander näher. Aber auch das Rätikon war kein Hindernis der Beziehungen. Viele junge Vorarlberger kamen mit